

Nachdem Paulus einige Zeit in Antiochia in Syrien geblieben war, zog er weiter, durchwanderte zuerst das galatische Land, dann Phrygien, und stärkte alle Jünger.

Ein Jude namens Apollos kam nach Ephesus. Er stammte aus Alexandria, war redekundig und in der Schrift bewandert. Er war unterwiesen im Weg des Herrn. Er sprach mit glühendem Geist und trug die Lehre von Jesus genau vor; doch kannte er nur die Taufe des Johannes. Er begann, offen in der Synagoge zu sprechen. Priszilla und Aquila hörten ihn, nahmen ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer dar.

Als er nach Achaia gehen wollte, ermunterten ihn die Brüder dazu und schrieben den Jüngern, sie möchten ihn freundlich aufnehmen. Nach seiner Ankunft wurde er den Gläubigen durch die Gnade eine große Hilfe. Denn mit Nachdruck widerlegte er die Juden, indem er öffentlich aus der Schrift nachwies, dass Jesus der Messias sei.

*Apostelgeschichte 18, 23-28
(Einheitsübersetzung)*

Im heutigen Text treffen wir auf das Ehepaar Priszilla und Aquila, beide Judenchristen aus Italien, nach Korinth geflüchtet. Schon im 1. Vers des 18. Kapitels erfahren wir, dass Paulus, der wie das Ehepaar Zeltmacher von Beruf ist, sie kennenlernt und beschließt, bei ihnen zu arbeiten und zu wohnen, mit ihnen über Jesus Christus zu sprechen – eine Hausgemeinde entsteht, Priska, wie Paulus sie später im Römerbrief nennt, und Aquila lernen viel von Paulus.

Nach einiger Zeit siedeln alle drei nach Ephesus um, doch schon bald zieht Paulus weiter, während Priska und Aquila neben ihrer Arbeit engagiert ihre Kenntnisse über Jesus Christus in der Synagoge weitergeben. Dort hören sie den gelehrten, beredten Juden Apollos, der voller Begeisterung die Juden auf den Weg zur Buße führen wollte – er kannte nur die Taufe des Johannes – und dabei auch die Lehre Jesu benutzte. Priska und Aquila, die einfachen Zeltmacher, sehen Handlungsbedarf. Anstatt ihn in aller Öffentlichkeit auf seine fehlenden Kenntnisse über die Lehre Jesu zurechtzuweisen, nehmen sie ihn in ihre Hausgemeinschaft auf, um ihn, den gelehrten Mann, zu unterrichten, ihm das Wort Gottes auszulegen, so wie sie es von Paulus gelernt haben. Die Mühe lohnt sich: Nach seiner Weiterreise nach Achaia kann er sich dort erfolgreich in theologischen Diskussionen mit den Juden und Heiden behaupten.

Der Text zeigt uns, dass alle, die durch die christliche Taufe den heiligen Geist empfangen haben, befähigt sind, ihren Glauben überzeugend weiterzugeben – Frauen und Männer, wie Priska und Aquila, die von Paulus im Römerbrief 16, 3-5 ausdrücklich begrüßt werden.